

PräNUDGE

Prävention und Gesundheitsförderung durch intelligente
Nutzung von
Daten und Innovationen zur Stärkung der
Gesundheitskompetenz

Franz Feichtner, JOANNEUM RESEARCH
Primärversorgungskongress, 25.09.2025

- Wer von Ihnen hat heute schon 10.000 Schritte geschafft?
- Wer glaubt, dass Gesundheits-Apps schon heute eine echte Unterstützung in der Prävention sind?
- Wer von Ihnen arbeitet in der direkten Patienten:innen-Versorgung?
- Wer betreut Patient:innen, die bereits jetzt ihre „Lifestyle-Daten“ mit Ihnen teilen?

Vision

Wir möchten, dass Österreich länger gesund lebt.

Dafür sollen Gesundheitsindikatoren der österreichischen Bevölkerung strukturiert erhoben und für evidenzbasierte Prävention nutzbar gemacht werden.



Wie wollen wir das erreichen?

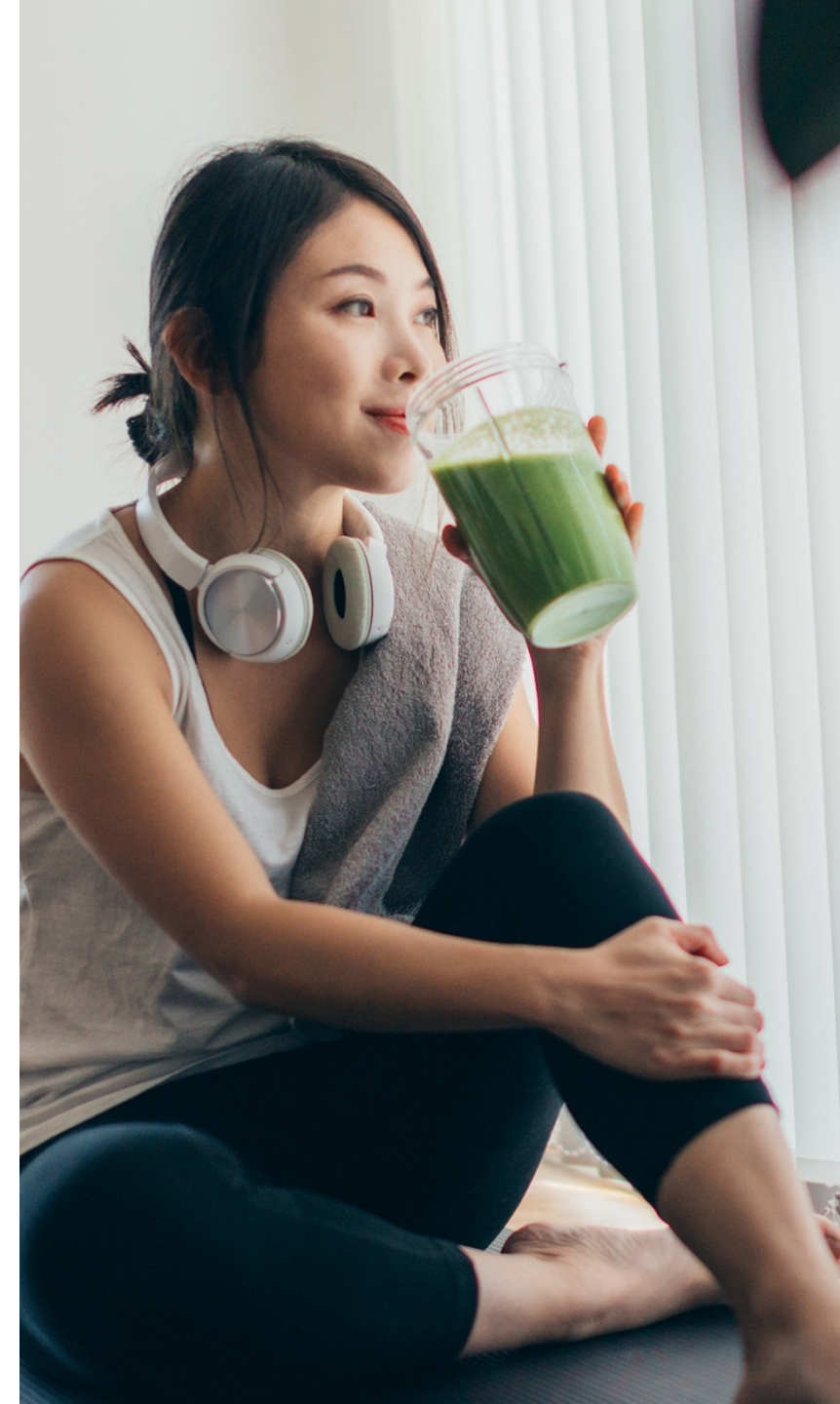
- 1 Erforschung von Motivationsfaktoren
- 2 Standardisierte Gesundheitsindikatoren
- 3 Aufbau einer Plattform für Gesundheitsprofile
- 4 Ökosystem an „trusted“ App-Anbieter:innen
- 5 Zugang für Primär- und Sekundärdatennutzung
- 6 Nachhaltige Nutzung sicherstellen

1

Erforschung von Motivationsfaktoren

Wie können wir Bürger:innen zu mehr gesundem Verhalten und dem Erfassen dieses Verhaltens motivieren?

- Um Lebensstildaten zu erfassen und zu speichern
- Niederschwellig, kontinuierlich und längerfristig
- Self-Reporting über Apps / Wearables
- Bürger:innen ab 18 Jahren
- Verschiedene Lebenssituationen: Arbeitswelt, Ausbildung, Arbeitslosigkeit



2

Standardisierte Gesundheitsindikatoren

Welche messbaren Gesundheitsindikatoren sind für die Präventionsarbeit von Bedeutung?

Warum?

- Personalisierung: Um individuelle Gesundheitsprofile erstellen zu können

Für wen?

- Gesundheitsdienstleister:innen in der Präventionsarbeit
- Sekundärdaten Nutzer:innen

Für welche Krankheitsbilder?

- Diabetes Mellitus Typ 2
- COPD
- Darmkrebs
- Depression



2

Standardisierte Gesundheitsindikatoren → Gesundheitsprofil

Gesundheitsdeterminante	Gesundheits-Indikatoren	Mögliche Messgrößen
Personenbezogene Daten	Alter	Jahre
	Geschlecht	
	Erbanlagen/Familienhistorie	Bekannte vererbte Krankheiten in der Familie Migrationshintergrund
Gesundheitsverhalten	Bewegung	Schritte pro Tag Intensitätsminuten pro Woche Erfüllen der ausdauerorientierten Bewegungsempfehlungen Erfüllen der Empfehlungen für muskelkräftigende Aktivitäten
	Ernährung	Obst-/Gemüseverzehr pro Tag Obst-/Gemüseportionen Fast-Food-Frequenz Softdrink-Konsum
	Schlaf	Schlafdauer Einschlafzeit Schlafstörungen Schlafqualität REM-Dauer
	Substanzkonsum	Anzahl Zigaretten pro Woche Rauchdauer Alkoholkonsum pro Woche Rauschverhalten

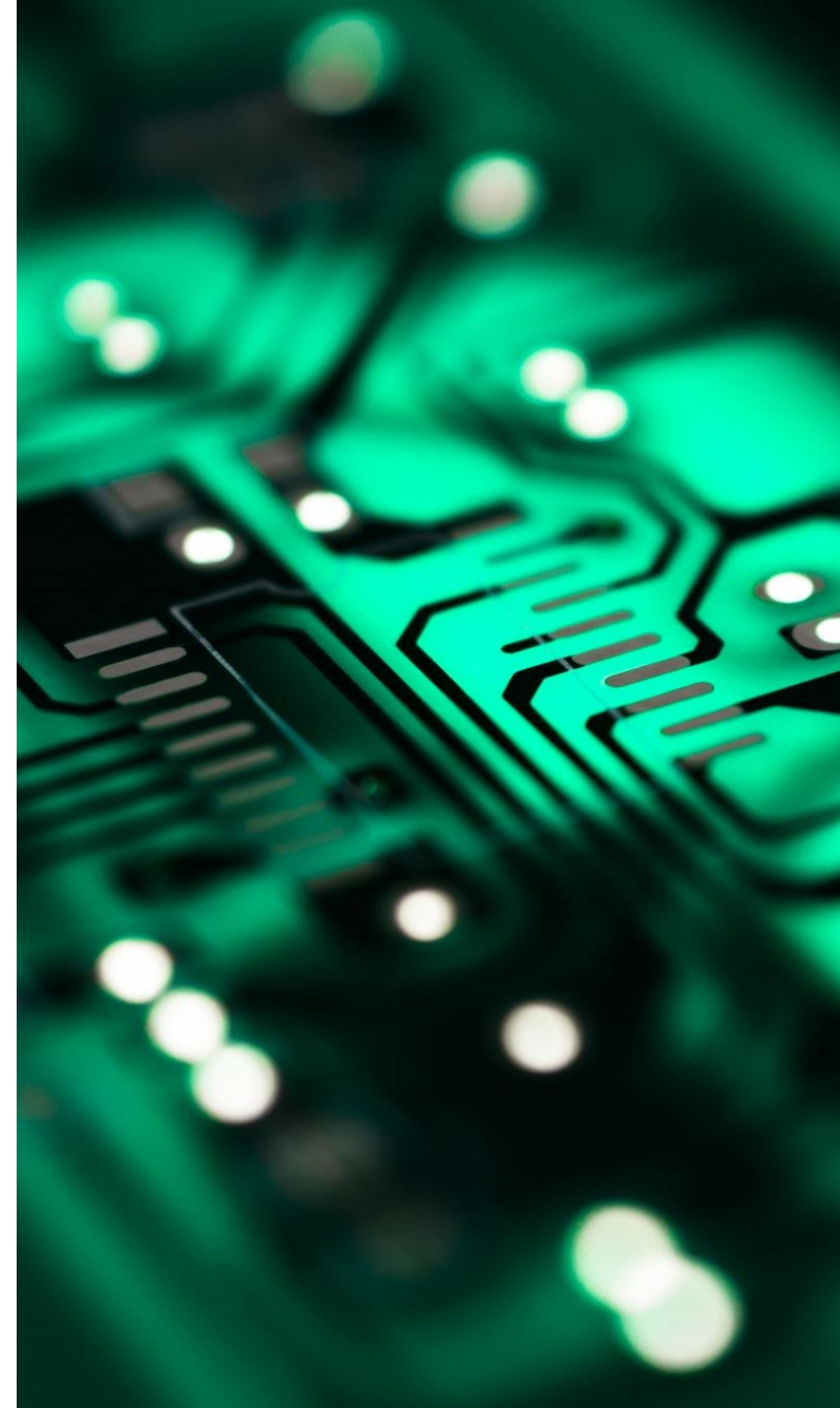
Gesundheitsdeterminante	Gesundheits-Indikatoren	Mögliche Messgrößen
Soziale und wirtschaftliche Faktoren (z. B. Bildung, Einkommen)	Bildungsniveau	höchster Schulabschluss Lesekompetenz
	Einkommen	monatliches Nettoeinkommen
	berufliche Stellung	Klassifizierung nach ISCO oder ESCO
	Soziale Beziehungen	Anzahl naher Bezugspersonen
	Soziale Unterstützung	wahrgenommene Unterstützung
Physische Umwelt (Wohn- und Arbeitsumfeld)	Familiäre Situation	Kinder Beziehungsstatus
	Lebensumfeld	Wohnlage Luftqualität Lärm Zugang zu Grünflächen
	Arbeitsplatzsicherheit	Etablierte betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)
	Arbeitsumfeld	Schichtarbeit Arbeitsbelastung Ergonomie
Gesundheitsversorgung	Prävention	Durchimpfungsrate
	Screening	Inanspruchnahme Colonoskopie

3

Aufbau einer Plattform für Gesundheitsprofile

Wie muss eine Plattform für Gesundheitsprofile konzeptioniert sein, um für alle relevanten Stakeholder gut nutzbar zu sein?

- Speichert strukturierte Informationen zu Gesundheitsindikatoren der Bevölkerung als individuelle Gesundheitsprofile
- Schafft technologische Grundlage für Maßnahmen in der Prävention, durch die Digitalisierung und Standardisierung von Daten
- Legt technisches Fundament zur Integration digitaler Services im Präventionsbereich
- Stellt infrastrukturelle Schnittstelle her zwischen Bürger:innen und Gesundheitsdienstleister:innen, Organisationen der öffentlichen Hand, Forschung, Unternehmen, Versicherungen, etc.



4

Aufbau eines Ökosystems an App-Anbieter:innen

Welche Apps können verlässlich Daten zu den definierten Gesundheitsindikatoren messen und speichern?

- Apps sollen individuelle verschiedene Lebensbereiche / Situationen adressieren
- Apps sollen die Wearable-Daten nutzen
- Apps sollen die erarbeiteten Nudgingstrategien nutzen
- Nutzen eine standardisierte Schnittstelle zur Datenplattform
- „Qualifizierungsprozess“ (Vertrauenswürdigkeit, Standards,...) für Apps



5

Zugang für Primär- und Sekundärdatennutzung

Wie können Daten für die Primär- und Sekundärnutzung möglichst sicher und benutzerfreundlich zugänglich gemacht werden?

Sicheren Zugang zu Daten ermöglichen für

- Ärzt:innen, Therapeut:innen, Pflege, Diätolog:innen,... (personenbezogen)
- Öffentliche Einrichtungen: Forschung (pseudonymisiert)
- Öffentliche Hand: (anonymisiert)
- Unternehmen: (synthetisierte Daten)

Konzept für Zusammenfassung des Gesundheitsprofils für ELGA-Dokument und International Patient Summary



6

Nachhaltige Nutzung sicherstellen

Wie können wir sicherstellen, dass PräNUDGE auch nachhaltig und langfristig genutzt wird?

- Einbindung öffentlicher Stakeholder: BM-ASGPK, Sozialversicherung, Bundesländer, Gesundheitsfonds, B-ZK, IFGP, ELGA, GÖG, FGÖ, Arbeiterkammer, AMS, etc.
- Prüfung rechtlicher & regulatorischer Rahmenbedingungen: Lücken identifizieren und ggf. notwendige Anpassungen adressieren
- Entwicklung von Geschäftsmodellen für Ökosystempartner:innen
- Schaffung einer Grundlage für Skalierung: weitere präventionsrelevante Gesundheitsindikatoren, Krankheitsbilder, App-Anbieter:innen



Kontakt

DDI Dr. Franz Feichtner

JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH
HEALTH – Institute for Biomedical Research and Technologies
Neue Stiftingtalstraße 2
8010 Graz

prenudge@joanneum.at



www.prenudge.at

Konsortium



Förderung

PräNUDGE wird mit ca. 3,8 Mio EUR gefördert durch die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft FFG. FFG-Fördernummer: FO999921937

